

Buchtipps der Woche



Dirk Stermann: Der Junge bekommt das Gute zuletzt

Claude, ein von den Eltern alleingelassener 13-Jähriger, findet Halt bei einem befreundeten Taxifahrer.

Alles andere als gewöhnlich ist das Leben des 13-jährigen Claude. Seine Welt bricht auseinander, als die Mutter eine Beziehung mit einem peruanischen Straßensänger eingeht und die Wohnung in zwei Zonen geteilt wird. Der kleine Bruder bleibt bei der Mutter, Claude lebt mit dem Vater zusammen, bis dieser eine junge Studentin kennenlernt und mit ihr eine neue Familie gründet. Die Eltern ziehen aus und lassen Claude allein in der Wohnung zurück. Auf der schmerzlichen Suche nach einem "Nest" findet er in dem an Multipler Sklerose erkrankten Taxifahrer Dirko eine Art Ersatzvater. In der Schule verliebt er sich in Mirko, die ihm als Lösung für seine Verlassenheit die Gründung einer eigenen Familie vorschlägt. Claude muss viele Verluste verkraften, die ihn auf den schmerzlichen Weg zu sich selbst drängen.

Der anrührende Roman spielt in Wien, seine Aktualität wird durch eingeflochtene gegenwartsnahe, gesellschaftspolitische Äußerungen deutlich. Überdeutlich wird die Verantwortungslosigkeit der Eltern vermittelt, die ihren Sohn leichtfertig und egoistisch mit seiner Wut und Trauer alleine lassen. Haltlosigkeit und Verunsicherung verdichten sich in nahezu unglaublichen Vorfällen, bis sich Claude auf den schweren Weg zu sich selbst begibt. Ein wunderbares Buch, das viel Stoff zum Nachdenken bietet und dem man viele Leser wünscht.

222 S.



Marina Heib: Drei Meter unter Null

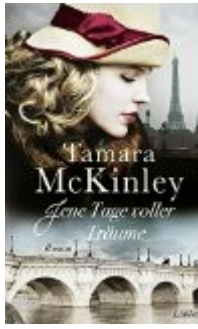
Eine junge Frau hat sich der Rache verschrieben und mordet auf raffinierte und grausame Weise.

Die Ich Erzählerin schildert abwechselnd ihre Kindheit und Jugend in der früheren DDR und ihre Jagd nach den Opfern, deren Ermordung sie minutiös plant. Schon als Kind war sie eine Außenseiterin, die sich Abenteuer ausdachte, in Büchern verkroch und am liebsten alleine war. Manchmal kamen Dämonen über sie, so berichtet sie, wurde sie von Alpträumen geplagt, packte sie eine ungeheure Wut, die sich gegen ihre Klassenkameraden richtete. Ihre Eltern waren immer verständnisvoll und liebevoll, haben sie behütet und gefördert. Jetzt ist sie erwachsen und wird zur Jägerin, zur Mörderin. Ihre Opfer sind Männer, an die sie sich Schritt für Schritt heranpirscht, sie beobachtet, gut getarnt in verschiedene Rollen schlüpft, um sie dann auf grausame Weise zu ermorden. Was treibt sie an, woher kommt die Wut, der Hass, warum übt sie Rache und wofür?

Die Spannung steigt mit jedem Kapitel, der Rachezug wird unterbrochen durch Sequenzen aus der Kindheit, der Jugend, die ein Bild der jungen Frau ergeben, die unendlich einsam ist, sehr intelligent und mit einem großen Drang nach Freiheit. Ist sie verrückt, eine Psychopathin? Der Leser ist gefesselt von der Geschichte, will endlich verstehen und wissen, wie die Geschichte ausgeht. Doch das Ende ist verstörend ... Kein Buch für zarte Gemüter, geschrieben in einer klar strukturierten Sprache und sehr spannend aufgebaut. Für Thrillerfans.

-Thriller-

249 S.



Tamara McKinley: Jene Tage voller Träume
Bewegende Familiengeschichte über zwei Generationen vor der Kulisse des Pariser Künstlerlebens und des Spanischen Bürgerkrieges.

Paris 1936. Auf der Suche nach Arbeit kommt die englische Krankenschwester Annabelle Blake in die Stadt der Kunst und der Liebe. In der Begegnung mit dem Maler Henri lernen beide die Liebe ihres Lebens kennen. Als Henri sich bald darauf mit seinem Freund, dem Dichter Etienne, als Freiwilliger an die Front des Spanischen Bürgerkrieges meldet, schließt sich Annabelle ihnen an. Schicksalhafte Folgen dieser turbulenten Zeit werden 20 Jahre später spürbar, als Annabelles Tochter Eugenie als Kunststudentin nach Paris kommt.

In kraftvoller Sprache erzählt die international erfolgreiche Autorin eine bewegende Familiengeschichte über zwei Generationen um eine verlorene große Liebe und die Macht des Schicksals vor der Kulisse des Pariser Künstlerlebens und des Spanischen Bürgerkrieges. Der romantische, bittersüße Roman berührt das Herz, führt uns die Brutalität des Krieges vor Augen und ist eine wundervolle Hommage an das Leben, die Liebe und den unvergänglichen Charme von Paris.

-Historisches-
399 S.

Quelle: Verlagsinformation – Borromedien – ekz

Sollte ein Titel bereits entliehen sein, werden wir Ihnen diesen gern kostenfrei reservieren.

Vorankündigung:

Wie schon in den letzten Jahren, wollen wir uns auch in diesem Jahr am sog. „Buchsonntag“ mit eine Buchausstellung präsentieren.

Diese findet am Sonntag, dem 12.11.17, in den Räumlichkeiten der Schlossmarktbücherei statt, beginnend um ca. 10.30 Uhr mit dem Kirchenkaffee. Die Ausstellung wird bis gegen 17.00 Uhr geöffnet sein.

Schlossmarktbücherei
Öffnungszeiten

Dienstag, Donnerstag und Freitag	14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	15.00 – 19.00 Uhr
Samstag	17.45 – 18.45 Uhr
Sonntag	10.00 – 11.00 Uhr

Telefon: 07161/57871

Internet: www.schlossmarktbuecherei.de

E-Mail: info@schlossmarktbuecherei.de